

## EINFÜHRUNG IN „THINKING AT THE EDGE“

Eugene T. Gendlin, Ph.D.  
University of Chicago

*in: The Folio: A Journal for Focusing and Experiential Therapy. Vol 19,  
No. 12 (2000- 2004), pp. 1-8*

Übersetzung durch Hanspeter Mühlethaler -  
[hmuehlethaler@postmail.ch](mailto:hmuehlethaler@postmail.ch)

“THINKING AT THE EDGE” (auf Deutsch: "WO NOCH WORTE FEHLEN") ist eine systematischer Weg, etwas in neuen Begriffen auszudrücken, das gesagt werden muss, vorerst aber nur ein undefiniertes "Körpergefühl" ist. Wir unterrichten diese Methode jetzt alle zwei Jahre in einem Viertageskurs und sind bereit, die Schritte gedruckt und in einer Videoproduktion zu verteilen.

TAE stammt von meinen Kurs, der "Theorie-Konstruktion", den ich viele Jahre an der Universität von Chicago unterrichtete. Studenten aus vielen Studienrichtungen besuchten ihn. Der Kurs bestand zur Hälfte aus Philosophie und Logik, zur andern Hälfte aus der schwierigen Aufgabe die Studenten dazu zu bringen, zu beachten was sie implizit wussten, aber nicht sagen konnten oder nie daran zu denken wagten, es zu sagen. Es dauerte Wochen, um zu erklären, dass die gewohnten Kriterien in meinen Kurs umgekehrt waren: Während überall sonst in der Universität nur zählte was klar war, interessierten wir uns hier nur für das was noch unklar war. Wenn es klar war, sagte ich "Dafür brauchen wir sie nicht; wir haben es bereits in der Bibliothek." Unsere Studenten waren nicht mit dem Prozess vertraut, den wir "FOCUSING" nennen, Zeit mit einer Beobachtung oder einem Eindruck zu verbringen, welche direkt und physisch gefühlt wird, jedoch unklar ist. Alle

## INTRODUCTION TO „THINKING AT THE EDGE“

Eugene T. Gendlin, Ph.D.  
University of Chicago

“THINKING AT THE EDGE” (in German: “WO NOCH WORTE FEHLEN”) is a systematic way to articulate in new terms something which needs to be said but is at first only an inchoate “bodily sense.” We now teach this in a bi-yearly four day course and are ready to distribute the steps in print and in a video production.

TAE stems from my course called “Theory Construction” which I taught for many years at the University of Chicago. Students came to it from many fields. The course consisted half of philosophy and logic, half of the difficult task of getting students to attend to what they implicitly knew but could not say and never considered trying to say. It took weeks to explain that the usual criteria were reversed in my course. Whereas everywhere else in the University only what was clear counted at all, here we cared only about what was as yet unclear. If it was clear I said “We don’t need you for this; we have it in the library already.” Our students were not used to the process we call “FOCUSING,” spending time with an observation or impression which is directly and physically sensed, but unclear. All educated people “know” such things in their field of study. Sometimes such a thing can feel deeply important, but typically people assume that it “makes no sense” and cannot be said or

gebildeten Leute „wissen“ solche Dinge in ihrem Studienfach. Manchmal hat man das Gefühl, sie seien sehr bedeutsam, typischerweise aber nehmen Leute an, dass sie "keinen Sinn ergeben", nicht ausgedrückt oder gedacht werden können.

"O", rief ein Student aus, als er erfasste was ich suchte, "Sie meinen etwas, über das wir herumstottern?" Ja, genau das meinte ich. Ein anderer fragte: "Meinen Sie dieses kribbelnde Ding?"

### **Wie ist es möglich, dass Neues und Wertvolles, implizit in einem *felt sense* sein kann?**

Selbstverständlich weiss ich, dass es ein sehr fragwürdiges Vorgehen ist, von dem aus zu denken, was unklar und nur ein körperliches Gefühl ist. Eine rationale Person und besonders ein Philosoph, wird sich unmittelbar wundern: Warum sollte solch ein Gefühl mehr sein als blosser Verwirrung? Und wenn etwas Wertvolles darin wäre (z. B. ein physisches Erleben von etwas Wichtigem in seinem Gebiet), wie sollte es sich in Sprache fassen lassen? Und wenn es manchmal möglich ist, wie könnten wir wissen, ob das Gesagte daraus kommt, und nicht daher, dass wir etwas hineinlesen? Sollte man einfach glauben, was immer man aus solch einer Unklarheit heraus sagt, oder wären gewisse Aussagen anderen vorzuziehen?

Auf diese Fragen gibt es keine einfachen Antworten. Sie erfordern, in ein ganzes Feld von Betrachtungen einzutreten. Sie erfordern bestimmte philosophische Strategien, über die ich ausführlich geschrieben habe.

Da Zusammenfassungen philosophischer Arbeit dieser Art nicht möglich sind, kann ich mich nur auf die Arbeiten beziehen, die dem hier Gesagten zugrunde liegen.

thought into.

"Oh," one student exclaimed when he grasped what I was looking for, "you mean something about which we have to do hemming and hawing." Yes, that was just what I meant. Another asked: "Do you mean that crawly thing?"

### **How it is possible that something new and valuable can be implicit in a *felt sense*?**

Of course I know that it is a very questionable project to think from what is unclear and only a bodily sense. A rational person, and especially a philosopher, will immediately wonder: Why should such a sense be more than mere confusion? And if there were something valuable in it (say an organismic experiencing of something important in one's field) how would speech come from it? And if it sometimes can, how would one know whether what is said comes from it, rather than from reading something into it? Should one just believe whatever one said from such an unclarity, or would some statements be preferable to others?

These questions do not have single answers. They require entering a whole field of considerations. They require certain philosophical strategies about which I have written at length.

Since summaries of this kind of philosophical work are not possible, I can only refer to the works that lie behind what I will say here.

Ein innerlich verwickeltes (*intricate*) Gefühl führt zu einer Reihe von Aussagen mit bestimmten erkennbaren Eigenschaften. Aussagen, die **aus dem felt sense sprechen**, lassen sich dadurch erkennen, dass sie einen Einfluss auf den *felt sense* haben. Er bewegt, öffnet und entwickelt sich. Die Beziehung zwischen der Empfindung und den Aussagen ist weder eine Identität, noch eine Darstellung oder Beschreibung. Eine implizit körperliche Komplexität ist **nie** das Gleiche wie eine Aussage. Es gibt viele mögliche Beziehungen zwischen dem Körper und den Aussagen und wir haben einige konkrete Wege entwickelt, diese Beziehung anzuwenden.

Jedes Thema und jede Situation ist verwickelter als die vorhandenen Konzepte. **Jeder lebende Organismus ist eine körperliche Interaktion mit einer verwickelten Situation und mit dem Universum.** Wenn ein auf einem Gebiet erfahrenes menschliches Wesen etwas empfindet, dann ist da immer etwas. Es kann sich als ziemlich anders herausstellen, als es anfangs schien, aber es kann nicht nichts sein.

Ich möchte hier ein Beispiel geben: Nehmen Sie an, Sie haben vor, in einem kleinen Flugzeug in eine andere Stadt zu fliegen und Ihr erfahrener Pilot sagt, "ich kann es nicht erklären. Die Meteorologen sagen, alles sei klar, aber wenn ich hinaus schaue habe ich ein ungutes Gefühl,... " In diesem Fall würden Sie den Piloten nicht auffordern, diese Empfindung zu ignorieren, nur weil sie nicht klar ist. Ich habe dieses Beispiel konstruiert. Selbstverständlich hat die Unklarheit eines **erfahrenen** Piloten bereits das ganze klare Berufswissen berücksichtigt, so dass was unklar ist, etwas Zusätzliches ist. Wir müssen nicht sicher zu sein, dass dieses "Gefühl" tatsächlich am Wetter liegt; es genügt, dass es sein kann. Sie entscheiden sich, sicher zu Hause zu bleiben. Wenn aber das Wetter gefährlich wird, dann ist es uns wichtig herauszufinden, was es war, das der Pilot fühlte und den Meteorologen entging. Die Luftfahrtbehörde und die Gesellschaft möchten von diesem Piloten wissen, was am Wetter dieses unklare

An internally intricate sense leads to a series of statements with certain recognizable characteristics. Statements that **speak-from** the felt sense can be recognized by the fact that they have an effect on the felt sense. It moves, opens, and develops. The relation between sensing and statements is not identity, representation, or description. An implicitly intricate bodily sense is **never** the same thing as a statement. There are many possible relationships between the body and statements and we have developed some precise ways to employ these relationships.

Every topic and situation is more intricate than the existing concepts. **Every living organism is a bodily interaction with an intricate situation and with the universe.** When a human being who is experienced in some field senses something, there is always something. It could turn out to be quite different than it seemed at first, but it cannot be nothing.

Here I would like to give an example: Suppose you are about to fly to another city in a small plane, and your experienced pilot says "I can't explain it. The weather people say all clear, but the look of it gives me some odd sense of doubt..." In such a case you would not tell the pilot to ignore this sense just because it is not clear. I have stacked this example. Of course an **experienced** pilot's unclarity has already taken account of all the clear knowledge that the profession uses, so that what is unclear is something more. We need not be certain that this "sense" is in fact due to the weather; it is enough that it may be. You decide to stay safely at home. But if the weather does become dangerous, then it is important to all of us to find out what it was that the pilot sensed, which escaped the weather people. The federal aviation people and the whole society would want that pilot to articulate just what was in the look of the weather which the unclear sense picked up. Adding this to the knowledge of the Weather Service would make us all safer when we are

Gefühl auslöste. Dieses Wissen dem Wetterdienst hinzuzufügen würde unsere Sicherheit erhöhen, wenn wir in der Luft sind. So ist es auch mit jeder in einem Gebiet erfahrenen Person. Solch eine Empfindung scheint jedoch jenseits von Worten zu liegen.

Wir sind alle vom klassischen westlichen Einheitsmodell geprägt. Wir können kaum auf eine andere Art denken. Was wir "Denken" nennen, scheint vereinheitlichte Dinge zu erfordern, von denen wir annehmen, dass sie klar identisch oder getrennt sind, die nahe beieinander sein können, sich aber nicht durchdringen, geschweige denn komplexere Muster haben können. Wenn z.B. zwei Dinge auf irgendeine verwickelte Art auch eins zu sein scheinen, tendiert unser Denken genau dort anzuhalten, anstatt zu versuchen, dieses verwickelte Muster im Detail auszubreiten. Wir betrachten solch ein Gefühl, als ob es ein privates Problem sei. Etwas scheint falsch mit uns zu sein, da "es keinen Sinn ergibt." Und doch bleibt uns dieses widerspenstige Gefühl, das nicht ins bereits formulierte Wissen in unserem Gebiet passt. Es stammt vermutlich von einer authentischen Beobachtung, die nicht ins Einheitsmodell passt.

### **Wie es ist möglich, dass die gleichen alten Wörter im Wörterbuch etwas Neues sagen?**

Das Einheitsmodell ist regelmäßig der Grund dafür, dass neue Einsichten nicht ausgedrückt werden können. Aber das Einheitsmodell grundsätzlich zurückzuweisen ist nicht möglich, weil es unserer Sprache eigen ist, unseren Maschinen und allen unseren detaillierten Konzepten. Wir fallen in es zurück, sobald wir weiter sprechen wollen. Die neue Einsicht kann nicht in den Begriffen der alten Konzepte und Sätze ausgedrückt werden. Im Unterricht verwendete ich Heidegger, McKeon und meine eigene Philosophie, drei Kritiken des Einheitsmodells, aber wie sich herausstellte, genügt dies nicht, um aus dem Einheitsmodell auszubrechen. Kritik bewahrt uns nicht davor, ins alte Modell zurück zu fallen. Einige sagen, es dauere 300 Jahre, die in unserer Sprache

in the air. And so it is also with any person who is experienced in any field. But such a sense will seem to be beyond words.

We are all imbued with the classical Western unit model. We can hardly think in any other way. What we call "thinking" seems to require unitized things which are assumed to be either cleanly identical or cleanly separate, which can be next to each other but cannot interpenetrate, let alone have some more complex pattern. If, for example, there are two things which also seem to be one in some intricate way, rather than try to lay out this intricate pattern in detail, thinking tends to stop right there. We consider the sense of such a thing as if it were a private trouble. It seems that something must be wrong with us because "it doesn't make sense." And yet we keep on having this stubborn sense which does not fit in with what is already articulated in our field. It probably stems from a genuine observation which does not fit the unit model.

### **How it is possible for the same old words in the dictionary to say something new?**

The unit model is regularly the reason why some new insights cannot be said. But to reject the unit model in general is not possible, because it inheres in our language, our machines and in all our detailed concepts. We fall back into it the moment we want to speak further. The new insight cannot be said in terms of the old concepts and phrases. In class I used Heidegger, McKeon and my own philosophy, three critiques of the unit model, but as it turns out, the capacity for breaking out of the unit model cannot be imparted in this way. Critique does not prevent us from falling into the old model. Some say that it will take 300 years for the assumptions that inhere in our language to change. To a philosopher it seems unlikely that people can think beyond the

inhärenten Annahmen zu ändern. Für einen Philosophen scheint es unwahrscheinlich, dass Leute über die durchdringenden Annahmen hinaus denken können. Folglich kann TAE unwahrscheinlich scheinen.

Andererseits zeigte Wittgenstein, dass die Möglichkeiten der Sprache weit über die Begriffsmuster hinausgehen, die ihr innewohnen. Er zeigte überzeugend, dass was Wörter sagen können weit ausserhalb der Kontrolle jeglichen Konzepts, schon existierender Regeln oder von Sprachetheorie ist. Er konnte zwanzig oder mehr Beispiele von neuen Bedeutungen geben, die ein Wort durch unterschiedliche Anwendung erhalten kann. [1] Darauf aufbauend haben wir mit TAE einen neuen Gebrauch der Sprache entwickelt, der fast allen Menschen gezeigt werden kann, die etwas fühlen, das noch nicht ausgedrückt werden kann. Diese neue Art zu sprechen ist der Schlüssel zu diesem scheinbar unmöglichen Unternehmen.

In meiner Philosophie habe ich einen neuen Gebrauch von körperbezogener Sprache entwickelt, mit dem wir direkt vom Körper aus über viele Dinge - besonders über den Körper und die Sprache sprechen können.

Sprache ist in einer Weise tief im menschlichen Körper verwurzelt, die allgemein nicht verstanden wird. Sprache besteht nicht nur aus den Wörtern. Die Situationen, in denen wir uns befinden, der Körper und die Sprache bilden zusammen ein einziges System. Sprache ist implizit im menschlichen Lebensprozess. Die Wörter, die wir sagen müssen, kommen direkt vom Körper. Ich habe ein körperliches Gefühl von dem, was ich im Begriff zu sagen bin. Wenn ich den Kontakt dazu verliere, kann ich es nicht sagen. Wenn ich den körperlichen Sinn von dem habe, was ich sagen möchte, dann muss ich nur meinen Mund öffnen und auf die Wörter vertrauen, die kommen. Sprache ist tief in der Art verwurzelt, wie wir physisch in unseren interaktiven Situationen existieren.

Die gewöhnlichen Situationen in einer Kultur haben alle ihre passenden

pervasive assumptions. Therefore TAE can seem improbable.

On the other hand, Wittgenstein showed that the capacity of language far exceeds the conceptual patterns that inhere in it. He demonstrated convincingly that what words can say is quite beyond the control of any concept, pre-existing rule, or theory of language. He could give some twenty or more examples of new meanings that one word could acquire through different uses. [1] Building on this, we have developed in TAE a new use of language that can be shown to most anyone who senses something that cannot yet be said. This new way of speaking is the key to this seemingly impossible venture.

In my philosophy I have developed a new use of bodily-sourced language with which we can speak directly from the body about many things — especially about the body and language.

Language is deeply rooted in the human body in a way that is not commonly understood. Language does not consist just of the words. The situations in which we find ourselves, the body, and the language form a single system together. Language is implicit in the human process of living. The words we need to say arrive directly from the body. I have a bodily sense of what I am about to say. If I lose hold of that, I can't say it. If I have the sense of what I want to say, then all I do is open my mouth and rely on the words that will come. Language is deeply rooted in the way we physically exist in our interactive situations.

The common situations in a culture each have their appropriate

Sätze, eine Auswahl der möglichen Redensarten, die man brauchen könnte. Die Worte bedeuten die Wirkung, die sie haben, wenn sie in einer Situation angewendet werden. Unsere Sprache und die allgemeinen Situationen bilden zusammen ein einziges System. Diese körperliche Verbindung zwischen Worten und Situationen ist jedoch genau so wichtig, wenn die Situation ungewohnt ist und wenn, was gesagt werden muss, keine festgelegten Worte und Sätze hat.

Alle lebenden Körper erzeugen und implizieren ihre eigenen nächsten Schritte. Leben heisst: die nächsten Schritte erzeugen. Der Körper weiss auszuatmen, nachdem er eingeatmet hat, und nach Nahrung zu suchen, wenn er hungrig ist. Und, in einer neuen Situation kommen neue nächste Schritte vom Körper. Sogar eine Ameise auf einer flockigen Woldecke kriecht auf eine seltsame Weise, in der sie vorher nie gekrochen ist. Wenn wir etwas fühlen, das nicht ins allgemeine Repertoire passt und doch gesagt werden möchte, impliziert der Körper neue Tätigkeiten und neue Sätze.

### **TAE befähigt Leute zu denken und zu sprechen**

Wir stellen fest, dass den Menschen, sobald sie auf die üblichen grossen, vagen Wörter und die allgemeinen Sätze verzichten, von ihrer körperlichen Empfindung ziemlich frische, farbige neue Sätze kommen. Diese Sätze bilden sich so, dass sie sagen, was neu von der körperlichen Empfindung ist. Man kann nicht „alles“ davon sagen, kein Satz wird einfach gleich sein, kein Satz einfach "darstellen", was empfunden wird. Aber was geschehen kann, ist besser als eine vollkommene Kopie. Aus der körperlichen Empfindung taucht ein Strang auf, dann noch einer und noch einer. Was gesagt werden muss weitet sich aus! Was wir sagen stellt die Empfindung nicht dar. Eher trägt sie den Körper weiter (*carries forward*).

Zuerst muss erkannt werden, dass kein **gewöhnliches** Wort oder kein gewöhnlicher Satz je in der Lage sein wird, zu sagen, was gesagt

phrases, a cluster of possible sayings that one might need. The words mean the effect they have when they are used in a situation. Our language and the common situations constitute a single system together. However, this bodily link between words and situations applies no less when the situation is uncommon and what needs to be said has no established words and phrases.

All living bodies create and imply their own next steps. That is what living is, the creating of next steps. The body knows to exhale after inhaling, and to search for food when hungry. And, in a new situation new next steps come from the body. Even an ant on a fuzzy rug crawls in an odd way in which it has never crawled before. When we sense something that doesn't fit the common repertory and nevertheless wants to be said, the body is implying new actions and new phrases.

### **TAE empowers people to think and speak.**

We find that when people forgo the usual big vague words and common phrases, then — from their bodily sense — quite fresh colorful new phrases come. These phrases form in such a way that they say what is new from the bodily sense. There is no way to say "all" of it, no sentence that will be simply equal, no sentence which will simply "represent" what is sensed. But what can happen is better than a perfect copy. One strand emerges from the bodily sense, and then another and another. What needs to be said expands! What we say doesn't represent the bodily sense. Rather it carries the body forward.

First it must be recognized that no **established** word or phrase will ever be able to say what needs to be said. The person can be freed from

werden muss. Die Person kann davon befreit werden, zu versuchen den *felt sense* in normale Sprache zu "übersetzen". Welche Bedeutung eine Person jedoch einem Wort geben wollte, kann nur in einen oder mehreren Sätzen ausgedrückt werden, die Wörter in einer frischen und kreativen Weise benutzen. In bestimmten Arten von Sätzen kann ein Wort über seine übliche Bedeutung hinausgehen, so dass es vom *felt sense* aus spricht. Wenn man einige Wörter ausprobiert und festgestellt hat, dass jedes von ihnen nicht ausdrücken kann, was gesagt werden muss, können frische Sätze sagen, was das Wort bedeuten soll. Jetzt zeigt sich, dass jedes der zurückgewiesenen Wörter sehr unterschiedliche frische Sätze verursacht. Jedes zieht etwas anderes aus dem *felt sense* heraus. Auf diese Art und mit weiteren Entwicklungen können aus einer einzigen unscharfen Empfindung sechs oder sieben **Begriffe** entstehen. Diese Begriffe bringen ihre eigenen Wechselbeziehungen mit, normalerweise ganz neue Muster. Damit wird eine vollständig neue Landschaft erzeugt, wo vorher es eine einzelne implizite Bedeutung war. Man kann sich im Feld bewegen, welches durch die Begriffe erzeugt wurde. Jetzt kann man weiter in die erlebte Bedeutung jeder der Fasern eintreten und noch exaktere Begriffe erzeugen. Menschen stellen fest, sie würden nie mehr unfähig sein, von diesem *felt sense* aus zu sprechen.

Bis zu diesem Punkt ermöglicht TAE die Entstehung frischer Sprache. Die letzten fünf Schritte betreffen die Logik, eine ganz andere Fähigkeit. Aber es gibt auch eine inhärente Verbindung zwischen einem *felt sense* und der Art, wie wir Logik betreiben. (Siehe *A Process Model*, VIIA, VIIBa and VIII.)

Mit einer Reihe von theoretischen Aussagen können den neuen Begriffe und ihrer Muster logische Relationen gegeben werden. Jetzt wird es möglich, logisch verbundene Begriffe für einander einzusetzen. Dadurch können viele neue (teilweise überraschende und mächtige) Sätze abgeleitet werden. Die Erweiterung davon kann eine Theorie erzeugen, eine Gruppe logisch verbundener Begriffe.

trying to "translate" the felt sense into regular sayings. Yet what a person wanted a word to mean can be expressed but only in one or more whole sentences that use words in a fresh and creative way. In certain kinds of sentences a word can go beyond its usual meaning, so that it speaks from the felt sense. When one has tried several words and found that each of them fails to say what needs to be said, fresh sentences can say what one wished the word to mean. Now it turns out that each of the rejected words gives rise to very different fresh sentences. Each pulls out something different from the felt sense. In this way, with some further developments, what was one single fuzzy sense can engender six or seven **terms**. These terms bring their own interrelations, usually a quite new patterning. This constitutes a whole new territory where previously there was only a single implicit meaning. One can move in the field created by these terms. Now one can enter further into the experiential sense of each strand and generate even more precise terms. People find that never again are they just unable to speak from this felt sense.

Up to this point TAE enables fresh language to emerge. The last five steps concern logic, a very different power. But there is also an inherent connection between a felt sense and how we make logic. (See *A Process Model*, VIIA, VIIBa and VIII.)

The new terms and their patterning can be given logical relations, in a series of theoretical propositions. Now it becomes possible to substitute logically linked terms for each other. Thereby many new sentences (some surprising and powerful) can be derived. Expanding this can constitute a theory, a logically interlocked cluster of terms.

An jedem Punkt des Prozesses können wir feststellen, dass die Explizierung eines *felt sense* überhaupt nicht willkürlich ist. Obgleich es eher um die Erzeugung neuer Begriffe geht, als nur um reines Kopieren oder Darstellen von bereits Gegebenen, sind seine impliziten Bedeutungen sehr präzise. Die vielfältigen Beziehungen zwischen Fühlen und Sprechen sind bis jetzt nicht eingehend untersucht worden, weil nur nach Darstellungen gesucht wurde. Indem ich genau diese Beziehungen zwischen Empfinden und Sprechen anwendete, um sie zu studieren, habe ich diese Studienrichtung initiiert und bis zu einer gewissen Tiefe entwickelt. Hier möchte ich nur sagen, dass deutlich erkennbar ist, wie es den Körper weiter trägt, sobald man dieses "Sprechen-von" einmal erfahren hat. Obwohl man dann in der Lage wäre, vieles zu sagen und viele neue Unterscheidungen zu treffen, zieht man es vor, stecken zu bleiben und still zu sein, bis Sätze kommen, die den *felt sense* weiter tragen.

TAE wurde von Mary Hendricks ausgedacht und erzeugt. Die Idee, daraus eine anwendbare Praxis zu machen schien mir unmöglich.

TAE erfordert Vertrautheit mit Focusing. Die Teilnehmer an unserem ersten TAE waren erfahrene Focusingleute. Dies besorgte den schwierigsten Teil meines Universitätskurses. Dennoch erwartete ich, es würde misslingen, was zweifellos zutraf. Einige Leute kamen nicht einmal dazu, Logik zu verwenden, und die meisten kreierte keine Theorie. Dennoch gab es eine hohe Zufriedenheit, sogar Begeisterung. Eine grosse Sache schien geschehen zu sein, so dass ich dankbar war, dass mir jegliche Verlegenheit erspart blieb. Aus irgendeinem Grund fühlten sie sich nicht betrogen.

Später verstand ich. Während des folgenden Jahres schrieben uns viele Leute. Sie berichteten entdeckt zu haben, fähig zu sein, über Dinge zu sprechen, über die sie bisher nichts zu sagen vermochten, und dass sie nun die ganze Zeit darüber sprachen. Und einige von ihnen berichteten von einer anderen Begeisterung, sie hatten entdeckt, dass sie denken

At every point in the process we can see that explicating a felt sense is not at all arbitrary. Although it involves creating new terms rather than merely copying or representing what is already given, its implicit meanings are very precise. The various relations between sensing and speaking have not been well studied until now, because only representation was looked for. By using these very relations between sensing and speaking in order to study them, I have initiated this field of study and developed it in some depth. Here I only want to say that once one experiences this "speaking-from," the way it carries the body forward becomes utterly recognizable. Then, although one might be able to say many things and make many new distinctions, one prefers being stuck and silent until phrases come that do carry the felt sense forward.

TAE was envisioned and created by Mary Hendricks. The idea of making it into an available practice seemed impossible to me.

TAE requires a familiarity with Focusing. The participants in our first TAE were experienced Focusing people. This took care of the most difficult part of my university course. Nevertheless I expected it to fail, and I certainly experienced that it did fail. Some people did not even get as far as using logic, and most created no theory. Yet there was great satisfaction and even excitement. A great thing seemed to have happened, so I was grateful that I was saved any embarrassment. For some reason they did not feel cheated.

Later I understood. During the ensuing year many people wrote to us. They reported that they found themselves able to speak from what they could not say before, and that they were now talking about it all the time. And some of them also explained another excitement. Some individuals had discovered that they could think! What "thinking" had



konnten! Was "Denken" bisher für viele von ihnen bedeutet hatte war, sich abseits zu stellen und erinnerte Konzepte neu zu ordnen. Für einige war die Tatsache, Ideen erzeugen und ableiten zu können, die Erfüllung eines schon lange verzweifelt gesuchten Bedürfnisses.

Heute, nach fünf amerikanischen und vier deutschen TAE Treffen, bin ich mir der tiefen politischen Bedeutung von all dem bewusst. Leute, besonders Intellektuelle, glauben, dass sie nicht denken können! Sie werden ausgebildet, zu sagen, was in einen vorgegebenen öffentlichen Diskurs passt. Sie bleiben taub gegenüber dem, was aus ihnen selbst als Antwort auf die Literatur und die Welt entstehen könnte. Leute durchleben sehr vieles, das nicht gesagt werden kann. Sie werden gezwungen, dies unausgedrückt zu lassen, weil es nicht in gewöhnlichen Sätzen gesagt werden kann. Menschen werden zum Schweigen gebracht! TAE kann sie ermutigen, von dem zu sprechen, was sie durchleben.

Menschen können befähigt werden zu denken und zu sprechen. Wir haben erkannt, dass TAE zusammen mit Focusing eine Praxis für Leute im Allgemeinen ist. Sie brauchen nicht alle eine Theorie mit formalen, logisch verbundenen Begriffen aufzubauen. Denken und sich ausdrücken sind sozial lebenswichtige Praktiken. In früheren Zeiten schloss Philosophie immer schon Praxis ein und jetzt tut sie es wieder. Man muss nicht alle Philosophie begreifen, von denen die Praktiken stammen. Ich habe die Tatsache akzeptiert, dass ohne die philosophische Arbeit keine Beschreibung von TAE (wie in diesem Folio) geeignet sein kann.

Ich muss klarstellen, dass wir mit TAE nicht behaupten, denken oder jede andere ernste menschliche Tätigkeit könne auf Standardschritte einer festgelegten Methode reduziert werden. Als die Leute entdeckten, dass sie denken konnten, meinten sie zweifellos nicht diese kleinen Schritte, an die ich mich zuerst selbst nicht genau erinnern konnte. Die Schritte helfen zu durchbrechen, was ich die "allgemeine öffentliche Sprachbarriere" nennen würde, damit die Quelle des eigenen Denkens

previously meant to many of them involved putting oneself aside and rearranging remembered concepts. For some the fact that they could create and derive ideas was the fulfillment of a need which they had despaired of long ago.

Now after five American and four German TAE meetings I am very aware of the deep political significance of all this. People, especially intellectuals, believe that they cannot think! They are trained to say what fits into a pre-existing public discourse. They remain numb about what could arise from themselves in response to the literature and the world. People live through a great deal which cannot be said. They are forced to remain inarticulate about it because it cannot be said in the common phrases. People are silenced! TAE can empower them to speak from what they are living through.

People can be empowered to think and speak. We have come to recognize that, along with Focusing, TAE is a practice for people generally. They do not all need to build a theory with formal logically linked terms. Thinking and articulating is a socially vital practice. In ancient times philosophy always included practices, and now philosophy does so again. One need not necessarily grasp all of the philosophy from which the practices have come. I have accepted the fact that without the philosophical work no description of TAE (as in this *Folio*) can be adequate.

I need to make clear that with TAE we are not saying that thinking or any other serious human activity can be reduced to standard steps of a fixed method. When people said they discovered that they could think, they certainly did not mean these little steps which I myself couldn't remember exactly, at first. The steps help break what I might call the "public language barrier" so that the source of one's own thinking is found and spoken from. After that nobody needs steps. Precise steps

gefunden und daraus gesprochen wird. Später benötigt niemand mehr Schritte dazu. Exakte Schritte sind immer für präzises Unterrichten, um neue Wege zu zeigen und zu finden. Danach wird bald alles sehr veränderbar.

Schritte 4 und 5 von TAE decken eine der Sprache innewohnende, mehr-als-logische Kreativität auf, die bis jetzt weitgehend unerkannt geblieben ist. Sprache ist nicht die tödliche Falle, als die sie oft bezeichnet wird. Sprache wird häufig dafür verantwortlich gemacht, wenn etwas Spannendes begrenzt und leblos wird. Philosophen vieler Richtungen halten daran fest, dass alles in alte Kategorien fällt, indem es gesagt wird. Dieses mag zutreffen, wenn man nur gewohnte Sätze verwendet, aber im Fall von frischem Formulieren ist dies falsch. **Neue Ausdrucksweise ist möglich, da Sprache immer implizit im menschlichen Erleben ist und tief zu dem gehört, was Erleben ausmacht. Weit davon entfernt zu reduzieren und zu begrenzen, was man implizit erlebt und sagen will, ist eine frische Aussage physisch eine Weiterentwicklung davon, was man fühlt und zu sagen meint.**

Das Gesagte aufzuschreiben und wieder zu lesen kann weiteres Leben hervorbringen. Was man körperlich in einer Situation empfindet ist keine fixierte, schon vorbestimmte Einheit, sondern ein weitergehendes Impliziertes, das sich als Antwort auf das Gesagte entfaltet und entwickelt. Anstatt in die Begrenzungen des Gesagten „zu fallen“, entdecken wir, dass die Wirkung des Gesagten neue Möglichkeiten zu leben und weiter zu sprechen öffnen kann. [2]

Viele heutige Philosophen streiten ab, dass die Einzelperson etwas denken kann, das nicht von der Kultur, von der Gruppe, von der Interaktion kommt. Diese Ansicht ist eine Überreaktion auf eine frühere Philosophie, die die Einzelperson als die universelle Quelle betrachtete. Aber beide Ansichten sind Vereinfachungen. Kultur und Individualität konstituieren ein verwickeltes (*intricate*) Cluster. Jedes übersteigt das andere in gewisser Hinsicht.

are always for precise teaching so a new way can be shown and found. Then it soon becomes utterly various.

Steps 4 and 5 of TAE reveal a more-than-logical creativity inherent in the nature of language, which has remained largely unrecognized until now. Language is not the deadly trap it is often said to be. Language is often blamed when something exciting becomes limited and lifeless. Philosophers of many sorts hold that anything will fall into old categories by being said. This might be true when one uses only common phrases, but in the case of fresh phrasing it is quite false. ***New phrasing is possible because language is always implicit in human experiencing and deeply inherent in what experiencing is. Far from reducing and limiting what one implicitly lives and wants to say, a fresh statement is physically a further development of what one senses and means to say.*** Then, to write down and read back what is said can engender still further living. What one physically senses in one's situation is not some fixed, already determined entity, but a further implying that expands and develops in response to what is said. Rather than "falling into" the constraints of the said, we find that the effects of the said can open ways of living and saying still further. [2]

Many current philosophers deny that the individual can think anything that does not come from the culture, from the group, from interaction. This view is an over-reaction to a previous philosophy which treated the individual as the universal source. But both views are simplifications. Culture and individuality constitute an intricate cluster. Each exceeds the other in certain respects.

Wir haben ein Sprachgehirn und wir leben in Situationen, die durch Interaktionen geprägt sind. Aber die Sprache ist nicht etwas, das auf ein leeres Blatt geprägt wird. Sogar Pflanzen sind ziemlich komplex, und Tiere leben ein komplexes Leben mit einander ohne Sprache. Wenn der lebendige Körper fähig wird, sich weiter zu tragen, indem er sich selbst symbolisiert, handelt und spricht er von einer enormen Verwickeltheit (*intricacy*). Selbstverständlich erhalten wir die Sprache von der Kultur und von der Interaktion. Aber wir haben gesehen, dass Sprache nicht einfach ein Speicher von fixierten allgemeinen Bedeutungen ist. Menschen geschehen nicht ohne Kultur und Sprache, aber mit und nach der Sprache sind die nächsten Schritte des Körpers immer wieder frisch da, und immer implizit verwickelter als die allgemeinen Routinen. Sie können dies sofort überprüfen, indem Sie Ihrer körperlichen Lebendigkeit bewusst werden, frisch und implizit viel verwickelter als die Wörter, die Sie lesen.

Von Anfang an liess ich die Kursteilnehmer meiner Klasse sich während der Woche in zuhörenden Partnerschaften treffen. Sie teilten sich die zwei Stunden auf, indem sie sich gegenseitig nur zuhörten. „Höre nur zu. Sage nur, wenn du nicht folgen kannst,“ wies ich sie an. „Wenn dein Partner an einem Papier arbeitet, erkläre ihm nicht, wie **du** das Papier schreiben würdest...“. Sie lachten immer, weil sie das Problem kannten. Niemand ist je bereit, uns da Gesellschaft zu leisten, wo wir mit unserem unfertigen Papier blockiert sind, so dass wir es in unserer Art durchdenken können. Aber in einer Focusing-Partnerschaft tun wir gerade dies. Wir kümmern uns vollständig um eine Person aufs Mal. Dieses gegenseitig unterstützende Muster war für die Kursteilnehmer immer ein Hauptgrund, den Kurs zu loben.

TAE hat einen **sozialen** Zweck. Wir bauen unsere zwischenmenschliche Welt weiter. Es ist nicht wahr, dass allein durch unsere Entwicklung als Individuen sich die Muster, in denen wir leben müssen, irgendwie ändern werden. Wir müssen neue soziale Muster und neue Muster von Denken und Wissenschaft entwickeln. Dies wird

We have a language brain and we live in interactional situations. But language is not an imposition upon a blank. Even plants are quite complex, and animals live complex lives with each other without language. When the living body becomes able to carry itself forward by symbolizing itself, it acts and speaks from a vast intricacy. Of course we get the language from culture and interaction. But we have seen that language is not just a store of fixed common meanings. Humans don't happen without culture and language, but with and after language the body's next steps are always freshly here again, and always implicitly more intricate than the common routines. You can instantly check this by becoming aware of your bodily aliveness, freshly there and implicitly much more intricate than the words you are reading.

From the start I had the students in my class meet in listening partnerships during the week. They divided two hours, taking turns purely listening. “Just listen. Only say when you don't follow” I instructed them. “If your partner is working on a paper, don't tell about how **you** would write the paper...” They always laughed because they knew the problem. Nobody is ever willing to keep us company where we are stuck with our unfinished paper, so that we can think our way through. But in a Focusing partnership we do just that. We attend entirely just to one person at a time. This mutually sustaining pattern was always a main reason why students praised the course

TAE has a **social** purpose. We build our inter-human world further. It is not true that merely developing as individuals will somehow change the patterns in which we must live. We need to build new social patterns and new patterns of thought and science. This will be a mutual product no single person can create. On the other hand, if we work jointly too

ein gemeinsames Produkt sein, das keine Einzelperson herstellen kann. Wenn wir jedoch zu früh gemeinsam arbeiten, verlieren wir das, was nur durch das Individuum in einem focusing-artigen Prozess entstehen kann. Niemand anderer lebt die Welt von Ihrer Ecke aus. Kein anderer Organismus kann genau „das Mehr“ empfinden, das Sie empfinden. In den ersten drei Tagen des TAE, wird man ständig gewarnt, seine noch unfertige Bedeutung zu "schützen". Wir unterbrechen jedermann, das sagt, dass "meins ist wie deins", oder "das Deine liess mich an ... denken" oder jeden möglichen Satz, der mit "wir..." anfängt. **Wir** können den genau gleichen Satz geäußert haben, aber die Verwickeltheit (*intricacy*), die für Sie implizit darin ist, erweist sich als äusserst unterschiedlich zu meiner. Diese zwei Verwickeltheiten sind viel bedeutender als das, was von diesem Ort kommen würde, wenn wir sie gemeinsam ausdrückten. Es gibt ein Zusammenspiel, das zu früh geschieht und die Artikulation dessen stoppt, was so verschwommen ist und in das man so schwer hineinkommt. Weil wir inhärent Interaktionsgeschöpfe sind, öffnet sich unsere *implicit intricacy* tiefer, wenn wir zu einer anderen Person sprechen, die uns wirklich hören will. Wenn aber diese Person etwas hinzufügt, ist unser Kontakt mit der inneren Bedeutung fast immer verloren oder verengt. In TAE bieten wir die erforderliche Wechselwirkung an, ohne irgendeinen Anspruch, indem wir abwechslungsweise anbieten, was wir eine „Focusing-Partnerschaft“ nennen. In der Hälfte der Zeit folge ich Ihnen **nur**. Ich folge Ihnen still mit meinem körperlichen Verständnis und ich sage Ihnen, wenn ich nicht folgen kann. Ich spreche hin und wieder aus diesem Verstehen, aber nur zur Kontrolle, ob ich folge. In TAE notiere ich alle Ihre genauen Worte, wenn sie auftauchen (weil sie sonst einen Moment später verloren gehen könnten) und ich lese Ihnen alles nochmals vor, wenn Sie es wünschen. Dann in der anderen Hälfte tun Sie **nur** dasselbe für mich.

Wenn die Bedeutung für das Individuum einmal artikuliert und genügend differenziert worden ist, dann geschieht etwas, das wir „kreuzen“ (*crossing*) nennen. Einsichten anderer Leute reichern unsere an, indem sie in unseren eigenen Begriffen implizit werden. Wenn man

soon, we lose what can only come through the individual in a focusing type of process. Nobody else lives the world from your angle. No other organism can sense exactly “the more” that you sense. In TAE for the first three days, one is constantly warned to “protect” one’s as yet inchoate sense. We interrupt anyone who says “mine is like yours,” or “yours made me think of...” or any sentence that begins with “We...” **We** may have uttered the very same sentence, but the intricacy that is implicit for you turns out to be utterly different from mine. These two intricacies are much more significant than what would come from this spot, if we articulate it together. There is an interplay which happens too soon and stops the articulation of what is so fuzzy and hard to enter. Because we are inherently interactional creatures, our implicit intricacy opens more deeply when we are speaking to another person who actually wants to hear us. But if that person adds anything in, our contact with the inward sense is almost always lost or narrowed. In TAE we provide the needed interaction without any imposition, by taking turns in what we call a “Focusing partnership.” In half the time I respond **only** to you. I follow you silently with my bodily understanding, and I tell you when I cannot follow. I speak from this understanding now and then but only to check if I follow. In TAE I write down all your exact words as they emerge (because otherwise they might be gone a moment later) and I read anything back to you when you want it. Then in the other half of the time you do **only** this for me.

Once the individual’s sense of something has become articulated and differentiated enough, then what happens is something we call “crossing.” Other people’s insights enrich ours by becoming implicit in our own terms. If one first develops and keeps one’s own terms, one

zuerst seine eigenen Begriffe entwickelt und diese behält, kann man sie mit anderen kreuzen. Seine eigenen Begriffe zu halten bedeutet, ihre verwickelte Präzision zu erhalten. Kreuzen reichert ihre *implicit intricacy* und Kraft an. An diesem Punkt kann gemeinsame Interaktion ein neues, soziales Ergebnis hier im Raum erzeugen. Dies ist selbstverständlich die Absicht der gegenwärtigen Betonung auf "Dialog" und Shotters (2003) wichtige Arbeit über "gemeinsame Tätigkeit", da wir Menschen grundlegend in einem zwischenmenschlichen Wechselwirkungsraum leben.[3]. Aber wir benötigen den einzigartigen impliziten Speicher der Welt-Interaktion der Einzelperson und dies erfordert zuerst den Ausdruck des körperlichen *felt sense* der Einzelperson.

Wenn sich viele TAE-Theorien kreuzen, müssen sie nicht ein konsistentes logisches System bilden. Sie gehen auf eine andere Art zusammen. Sie kreuzen. Durch Kreuzen wird die andere Theorie implizit im *felt sense* unter den eigenen logisch verbundenen Begriffen. Dann stellen wir fest, dass wir mehr von unserem *felt sense* sagen können, indem wir die andere Theorie und ihre verbundenen Begriffen verwenden. Die *implicit intricacy* verbindet alle TAE-Theorien im Voraus. Jede Theorie öffnet eine verwickelte Position (*intricate location*) in der Öffentlichkeit und in Philosophie und Wissenschaft. Sie ermöglicht, an diesem Ort in die *implicit intricacy* einzutreten. Eine TAE-Theorie bezieht sich auf viele anderen Positionen, nicht nur durch ihren *felt sense*, sondern auch durch logische Verbindungen zu anderen Dingen.

### **Logik- und Wissenschaft von Raum und Zeit existieren nur innerhalb der erlebensmässigen Explikation.**

Reine logische Folgerung wird in TAE beibehalten, aber wir finden **auch** eine bestimmte "sonderbare Logik", wenn wir einen *felt sense* ausdrücken. Wir finden z.B., dass ein kleines Detail, das normalerweise **unter** weiteren Kategorien zusammengefasst würde, diese stattdessen überwölben und seine verwickeltere Musterung in sie einbauen kann.

can then cross them with others. Keeping one's own terms means keeping their intricate precision. Crossing enriches their implicit intricacy and power. At that point collaborative interaction can create a new social product right here in the room. This is of course the intent of the current emphasis on "dialogue" and Shotters (2003) important work on "joint action" since we humans live fundamentally in an inter-human interactional space.[3] But we need the individual's unique implicit store of world–interaction and this requires articulating the individual's bodily felt sense first.

When many TAE theories cross, they need not constitute one consistent logical system. There is a different way in which they go together. They cross. Crossing makes the other theory implicit in the felt sense under one's own logically connected terms. Then we find that we can say more from our own felt sense, using the other theory and its connected terms. Implicit intricacy connects all the TAE theories in advance. Each theory opens an intricate location in the public world and in philosophy and science. It enables the implicit intricacy to be entered at that location. A TAE theory relates to many other locations not only through its felt sense but also through logical connections to other things.

### **Logic and space-time science exist only within experiential explication.**

Pure logical inference is retained in TAE, but we **also** find a certain "odd logic" in articulating a felt sense. We find, for example, that a small detail which would usually be subsumed **under** wider categories, can instead overarch them and build its more intricate patterning into them. Another example of the odd logic: We find that when more requirements

Ein anderes Beispiel für sonderbare Logik: Wir stellen fest, dass wenn mehr Anforderungen auferlegt werden, die Freiheitsgrade nicht vermindert werden; mehr Anforderungen öffnen mehr Möglichkeiten. Es gibt eine seltsame Logik erlebensmässigen Ausdrucks [4]. Als nächstes müssen wir die reguläre Logik betrachten.

Um unsere reduzierenden Wissenschaften innerhalb einer breiteren experientiellen Wissenschaft zu verstehen, müssen wir zuerst die Kraft der Einheitenlogik schätzen. Ich muss loben, was ich "Millimeterpapier" nenne, die Einheiten, welche die Logik erfordert. Die kleinen logischen Einheiten sind uns allen von der Mathematik vertraut ( $1+1=2+170=172$ ). Die Einheiten, aus denen Zahlen bestehen, sind sich gegenseitig extern, nahe beieinander, oder eine nach der andern. Mit Newton wurden sie Eigenschaften von Raum und Zeit und folglich Eigenschaften von allem, das in Raum und Zeit existiert. Wenn Sie sich vorstellen, alles Externe sei entfernt worden, so scheint es immer noch eine Raum-Zeit zu geben, die zwar leer, aber noch immer quantitativ in diesen Einheiten gemessen ist. Die Wirklichkeit, welche die Wissenschaft darstellt, wird in dieser Raum-Zeit konstruiert. Die Wissenschaft verwandelt, was sie studiert, in niedliche, saubere logische Einheiten, die mit Mathematik behandelt werden können. Indem ich diese Raum-Zeit "Millimeterpapier" nenne, möchte ich klar machen, dass Physik, Chemie, organische Chemie, Biologie, Mikrobiologie - jedes wissenschaftliche Spezialgebiet eine durchdachte Konstruktion aus kleinen Einheiten auf dieser Art Schirm ist, wie Moleküle, Zellen, Gene, Neuronen. Das Einheitenmodell ist nicht das einzige mögliche Modell für die Wissenschaft. Selbstverständlich kommt Natur nicht wirklich in kleinen Einheiten daher, aber wir können sie auf solch einen Schirm von Einheiten projizieren. Wir vergrössern ihn auch sehr, damit die Einheiten erfassen, was normalerweise nicht gesehen werden kann. Dann können wir sehr spezifische Operationen mit diesen Einheiten einführen. Wir können die Resultate dieser Operationen überprüfen und schliesslich Dinge schaffen, die vorher noch nie bestanden haben. Unter anderem bilden wir auch uns selbst auf diese Schirme der Einheiten ab, wenn wir uns studieren. Nein, natürlich sind

are imposed, degrees of freedom are not lessened; more requirements open more possibilities. There is an odd logic of experiential explication. [4] Next we must consider regular logic.

In order to understand our reductive sciences within a wider experiential science we must first appreciate the power of the unit logic. I need to laud what I call "graph paper," the units that logic requires. The little logical units are familiar to everyone from mathematics ( $1+1=2+170=172$ ). The units of which numbers are composed are external to each other, next to or after each other. With Newton they became characteristic of space and time and therefore of anything that exists in space and time. If you imagine everything external gone, there still seems to be a space and time which is empty but still quantitative in this unit measured way. The reality which Science represents is constructed in this space and time. Science turns what it studies into nice clean logical units that can be used with mathematics. By calling this space and time "graph paper" I want to bring home that physics, chemistry, organic chemistry, biology, microbiology — every scientific specialty is an elaborate construction of little units on this kind of screen, such as molecules, cells, genes, neurons. The unit model is not the only possible model for science. Of course nature doesn't really come in little units, but we can project it onto such a screen of units. We also enlarge it very greatly so that the units capture what cannot normally be seen. Then we can institute very specific operations with these units. We can test the results of these operations, and eventually create things that have never existed before. Among other things we also map **ourselves** onto these screens of units when we study ourselves. No, of course we are not these screens. It is a bad mistake to think that we consist just of these little units on all the screens. We are the ones who live and look at screens that we make. When I was young we were all supposed to be chemical. Then biochemistry and microbiology expanded vastly. Then, later, we were supposed to be neurology. Obviously there are many sciences; what they say changes every few years, and new kinds of

wir nicht diese Schirme. Es ist ein schlimmer Fehler, zu denken wir bestünden nur aus diesen kleinen Einheiten auf all den Schirmen. Wir sind diejenigen, die leben und auf die Schirme schauen, die wir machen. Als ich jung war, sollten wir alle chemisch sein. Dann entwickelten sich Biochemie und Mikrobiologie beträchtlich. Später sollten wir dann Neurologie sein. Offensichtlich gibt es viele Wissenschaften; was sie sagen, verändert sich alle paar Jahre und ständig werden neue Arten von Schirmen hinzugefügt. Wir sind nicht kleine Einheiten auf einem Schirm, nicht die Summe von allen gegenwärtigen und zukünftigen Schirmen. Aber lassen Sie uns nicht behaupten, wir könnten ohne die wundervollen Dinge sein, die aus solchen Einheiten hergestellt worden sind, - zum Beispiel Medizin, elektrisches Licht und sogar dieser Computer, auf dem ich schreibe. Wenn wir einmal einen Schirm aus Einheiten schaffen, sind logische Argumentation und Folgerung sehr leistungsfähig und können uns zu Orten führen, die sonst nicht gefunden werden könnten.

Andererseits ist es nicht die Logik, welche die Einheiten schafft. Nur wir schaffen die Einheiten und schaffen weitere davon. Die Lösung lange anstehender Probleme erfordert normalerweise neue Einheiten. Sogar Euklid beweist einen Satz über Dreiecke nur, indem er eine der Linien verlängert oder indem er eine neue Linie von der Spitze auf die Basis fällt – in andern Worten, nur indem er gewisse neue Einheiten schafft.

Wenn man ein wohl definiertes Konzept verwendet, wenn man sich an dieser Verbindungsstelle in den *felt sense* einlässt, kann man genau herausfinden, wie dieses Konzept an dieser Verbindungsstelle funktioniert, seinen exakten Effekt in diesem Kontext. Dies wird ein viel exakteres Muster sein, als die Definition, welche man für dieses Konzept hatte. Ein *felt sense* ist eine Quelle viel grösserer Präzision und kann einen ermöglichen, neue Einheiten zu erzeugen.

Die "Komplexitäts-Theoretiker", die analoge Computermodelle machen, nehmen noch immer an, dass der anfängliche Satz von Einheiten bis zum Ende bestehen bleiben muss. Daher sind ihre Resultate

screens are constantly being added. We are not little units on a screen, not the sum of all the current and future screens. But let us not pretend that we could do without the wonderful things that have been constructed from such units, — for example, medicine, electric lights, and even this computer on which I am typing. Once we make a screen of units, logical reasoning and inference are very powerful and can lead us to places nothing else can find.

On the other hand, logic is not what creates the units. Only we create the units, and we keep on creating them. The solution of long standing problems usually requires creating new units. Even Euclid proves a theorem about triangles only by extending one of the lines, or by dropping a new line from the apex to the base — in other words, only by creating some new unit.

When one is using a well-defined concept, if one enters the felt sense at that juncture one can find exactly how that concept is working at that juncture, its precise effect in that context. This will be much a much more precise pattern than the definition one had for that concept. A felt sense is a source of much greater precision and can enable one to generate new units.

The "Complexity" theorists who make analog computer models still assume that the starting set of units must last through to the end. So their results are disappointing.

enttäuschend.

Logische Analyse wird heute breit zurückgewiesen, sogar in der analytischen Philosophie, aber die Aufgabe logischer Analyse ist ein grosser Fehler. Es ist zutreffend, dass Logik von Voraussetzungen abhängt, die sie nicht überprüfen kann. Logik ist hilflos, ihre eigene Ausgangsposition festzustellen. Aber TAE zeigt, dass an signifikanten Anschlussstellen neue logische Folgerungen mit neuen Einheiten eingeführt werden können, zu denen man zuerst mit Focusing und TAE gelangt ist. Die Möglichkeiten werden stark erweitert, wenn wir der logischen Analyse eine verständliche Möglichkeit zufügen können, neue Ausgangspunkte zu bestimmen und dort neue Einheiten zu erzeugen.

Von den neuen Erfahrungen und von den neuen Sätzen, die kommen, können wir neue Einheiten für logische Folgerungen bilden. Auf diese Art können wir in der Welt etwas mit ausgeprägten Fasern und Bezeichnungen aufbauen. Dann ist es eine neue Logik mit neuen Einheiten. Dann passt logische Folgerung wieder und führt wieder zu neuen Orten, neuen Einblicken und neuen Fragen, zu denen man sonst nicht kommen kann.

Was von einem körperlichen *felt sense* kommt, ist oft seltsam und eignet sich nicht für die kleinen Kästchen des Millimeterpapiers. Und diese "unlogische" Eigenschaft ist häufig der wichtigste Aspekt von dem, was wir sagen müssen. Wir können trotzdem logisch verbundene Begriffe entwickeln. Mit TAE haben wir eine Möglichkeit, die "unlogische Krux" alle Begriffe neu definieren zu lassen, so dass dann die logische Folgerung ihnen ihre Kraft verleiht, ohne ein verwickeltes (*intricate*) neues Muster zu verlieren oder das Leben zu missachten, das die Theorie deutlich ausdrückt.

Wenn Begriffe einen *felt sense* ausdrücken und **auch** logische Verbindungen erhalten, ermöglicht diese Dualität, uns von jeder möglichen Aussage aus in zwei Richtungen zu bewegen: Sobald wir logisch verbundene Begriffe haben, erzeugt die Logik leistungsfähige

Logical analysis is being widely rejected even in Analytic Philosophy today, but giving up on logical analysis is a great mistake. It is true that logic depends on premises it cannot examine. Logic is helpless to determine its own starting position. But TAE shows that new logical inferences can be instituted at significant junctures with new units that are first arrived at by Focusing and TAE. The possibilities are greatly enhanced, when we can give logical analysis an articulated way to determine new starting locations and to generate new units there.

From new experiences and new phrases that come, we can fashion new units for logical inferences. In this way we can build something in the world with articulated strands and terms. Then it is a new logic with new units. Then logical inference applies again, and leads again to new places, new insights and new questions at which one cannot arrive in any other way.

What comes from a bodily felt sense is often of an odd sort that doesn't lend itself to the little boxes of graph paper. And, this "illogical" character is often the most important aspect of what we need to say. We can develop logically connected terms nevertheless. With TAE we have a way to let the "illogical crux" redefine all the terms, so that logical inference then lends them its power without losing an intricate new pattern or violating the life that the theory articulates.

When terms articulate a felt sense and **also** acquire logical connections, this duality enables us to move in two ways from any statement: Once we have logically linked terms, logic generates powerful inferences far beyond what can be found directly from experiencing. On the other side,



Folgerungen weit über das hinaus, was direkt vom Erleben gefunden werden kann. Andererseits können wir ankommen, wo Logik nie hinführen würde, wenn wir den erlebensmässigen Implikationen nachgehen. Wir benötigen beides.

Mein „Ein Prozessmodell“ (Gendlin, 1997) setzt z. B. beides ein. Beim Focusing entstehen neue und realistische Schritte aus dem Körper, aber dies scheint unlogisch. Focusing ist möglich, da wir es tun. Aber, sich eine Welt zu erdenken, in der Focusing möglich ist, führt zu einer Gruppe logisch miteinander verbundener Begriffe, in denen **der lebende Körper ein mit seiner Umwelt und seiner Situation in Wechselwirkung stehender Prozess** ist. Dies ist der Fall für Pflanzen. Tiere brauchen ein Verständnis von "Verhalten" als einen speziellen Fall von solcher Interaktion, und die menschliche Sprache wiederum ist ein spezieller Fall von Verhalten.

Auf diese Art habe ich ein Begriffsmodell für Physik und Biologie entwickelt, das an die üblichen Konzepte und Daten anschliessen kann (wozu wir fähig sein müssen), aber mit konzeptionellen Mustern, die durch das Leben und Symbolisieren kontinuierlich weiter moduliert werden. Diese Art Konzept kann an die üblichen Einheiten anschliessen, enthält aber auch, was nicht reduziert werden kann. Dieses Modell lässt einen jedes mögliche Konzept rekonfigurieren. Mit solchen Konzepten kann man auf eine Art so über alle physischen Körper denken, dass einige leben können, und so über alle lebenden Körper, dass einige davon menschliche Körper sein können.[5]

Ich kann die Philosophie hinter dem oben genannten nur andeuten. Diese Philosophie stammt von mir, aber selbstverständlich könnte ich nicht zu ihr gelangt sein, wenn ich nicht die Geschichte der Philosophie gekannt hätte und Dilthey, Husserl, Heidegger, Merleau-Ponty, Wittgenstein, Whitehead, McKeon und viele andere.

Mein neuer Weg sollte die alten Konzepte, Strategien und Fragen in eine direkte Relation mit der *implicit intricacy* setzen. Ich fand, dass

by pursuing the experiential implications we can arrive where logic would never lead. We need both.

For example my *A Process Model* (Gendlin, 1997) employs both. In Focusing, new and realistic steps arise from the body, but this seems illogical. Focusing is possible, since we do it. But to conceive of a world in which Focusing is possible leads to a cluster of logically interlocking terms in which ***the living body is an interactive process with its environment and situation***. This is the case for plants. Animals require understanding how "behavior" is a special case of such interaction, and human language again a special case of behavior.

In this way I have developed a conceptual model for physics and biology, which can connect to the usual concepts and data (as we must be able to do), but with conceptual patterns which are modeled on and continuous with living and symbolizing. This kind of concept can connect with the usual units, but also embodies what cannot be reduced. This model can let one reconfigure any concept. With such concepts one can think about all physical bodies in such a way that some can be living, and about all living bodies in a way that some can be human bodies.[5]

I can only indicate the philosophy behind the above. This philosophy is original with me, but of course I could not have arrived at it if I didn't know the history of philosophy and Dilthey, Husserl, Heidegger, Merleau-Ponty, Wittgenstein, Whitehead, McKeon, and many others.

My new way was to put the ancient concepts, strategies, and issues into a direct relation with implicitly intricate experiencing. I found that each

jeder philosophische Ansatz Wege zum impliziten Erleben öffnen kann, anstatt die anderen [*die alten Konzepte, hpm*] aufzuheben.

Jede Hauptphilosophie ändert die Bedeutung der **grundlegenden** Begriffe, z. B. was "grundlegend" bedeutet, was "ist" oder „existiert“ bedeutet, auch "wahr", "verstehen", "erklären", und alle ändern solche Wörter. Jede Philosophie erhält ihre geänderten Bedeutungen, indem sie in dieses grössere Reich am Rand des Denkens eintritt, welches organisierter ist als jedes mögliches Begriffssystem. Aber dann erzählt die Philosophie eine Geschichte, ihre eigene Geschichte in ihren eigenen Begriffen darüber, wie sie zu ihren Begriffen kam. Sie gibt uns nur einen konzeptualisierten Bericht über ihren Eintritt und ihre Rückkehr. Sie ermöglicht uns nicht, dies zu tun. Meine Philosophie lässt uns eintreten und zurückkehren. Sie studiert und verwendet, was mit der Sprache geschieht und auch (anders) was mit logischen Begriffen geschieht, wenn wir eintreten und zurückkehren.

Es gibt die alten, hoch entwickelten Begriffsstrategien, darüber zu denken, in welcher Weide Menschen in der Wirklichkeit leben, dass wir etwas wissen können. Nachdem ich viele dieser Strategien und ihre Fallgruben kenne, sage ich: Wir haben nicht nur Wechselwirkung, wir sind Wechselwirkung mit der Umwelt, - mit anderen Leuten, der Welt, dem Universum, und wir können uns als solche fühlen. Was wir von dort empfinden ist nie nichts.[6]

Die oben zitierten Werke Gendlins sind verfügbar auf [www.focusing.org](http://www.focusing.org) und [www.philosophyofexperiencing.org](http://www.philosophyofexperiencing.org).

1 Dieser Artikel ist auf [www.focusing.org](http://www.focusing.org) auch in deutscher Übersetzung verfügbar.

philosophical approach can open avenues in the implicit experiencing, instead of canceling the others out.

Every major philosophy changes the meaning of the **basic** terms such as what "basic" means, what "is" or "exists" means, as well as "true," "understand," "explain," and all other such words. Each philosophy gets its changed meanings by entering into that bigger realm at the edge of thinking which is more organized than any system of concepts. But then the philosophy tells a story, its own story in its own terms about how it got its terms. It gives us only a conceptualized report about its entry and return. It doesn't enable us to do this. My philosophy lets us enter and return. It studies and uses what happens to language, and also (differently) what happens to logical terms when we enter and return.

There are ancient sophisticated conceptual strategies to think about how human beings live in reality in such a way that we can know something. It is after knowing many of these strategies and their pitfalls, that I say: we don't just have interactions; we **are** interaction with the environment, — other people, the world, the universe, and that we can sense ourselves as such. What we sense from there is never nothing.[6]

The Gendlin works cited below are available at [www.focusing.org](http://www.focusing.org) and at [www.philosophyofexperiencing.org](http://www.philosophyofexperiencing.org)

1 Gendlin, E.T. What happens when Wittgenstein asks "What happens when...?" *The Philosophical Forum* Volume XXVIII. No. 3, Winter-Spring 1997. See also Gendlin, E.T. Thinking beyond patterns : body, language and situations. In B. den Ouden & M. Moen (Eds.), *The presence of feeling in thought*, Chapter A-1, section 6. New York : Peter Lang, 1991.

2 See my reply to Nicholson in Gendlin, E.T. How philosophy cannot

appeal to experience, and how it can. In D. M. Levin (Ed.), *Language Beyond Postmodernism: Thinking and Speaking in Gendlin's Philosophy*. Evanston : Northwestern University Press, 1997.

3 Shotter, J. (in press) "Real presences:" meaning as living movement in a participatory world. *Theory & Psychology*, vol. 13. (no pages nos. yet), 2003.

4 Gendlin, E.T. *Experiencing and the creation of meaning*, IVB. Evanston: Northwestern University Press. paperback 1997

5 Gendlin, E.T. *A Process Model* (<http://www.focusing.org/> click Philosophy, and printed from The Focusing Institute), 1997.

6 Gendlin, E.T. Crossing and dipping : some terms for approaching the interface between natural understanding and logical formation. In M. Galbraith & W.J. Rapaport (Eds.), *Subjectivity and the debate over computational cognitive science*, pp. 37-59. Buffalo : State University of New York, 1991.